

# Im Einsatz für mehr Kollegialität

Jörg Weishaupt will den Dialog in der Standespolitik befeuern

*Als KZVB-Referent für Obleute ist Jörg Weishaupt viel in Bayern unterwegs. Er verfolgt ein klares Ziel: den Obmännern und -frauen bewusst machen, dass sie im kollegialen Zusammenhalt viel stärker sind, als sie es für möglich halten.*

**BZB:** Was macht Ihrer Meinung nach einen guten KZVB-Referenten aus?

**Weishaupt:** Als Referent sollte man seine Aufgabe im Mittelpunkt sehen und diese mit Herzblut und Freude ausüben. Dabei gibt's trotz oder gerade wegen des Ehrenamtscharakters keine zeitlichen Limits. Als guter Referent ist man immer „online“ und für die Kollegen erreichbar.

**BZB:** Was sind die größten Herausforderungen?

**Weishaupt:** Die Einzelkämpfermentalität ist das größte Hindernis für erfolgreiche Interessenvertretung unserer Standespolitik. In unserer Kollegenschaft müssen das Bewusstsein und die Einsicht wieder reanimiert werden, dass wir im kollegialen Zusammenhalt viel stärker sind, als wir es landläufig für möglich halten. Ich möchte mit meiner Arbeit gerne dazu beitragen, dass genau das passiert.

**BZB:** Wo wollen Sie Ihren Schwerpunkt setzen?

**Weishaupt:** Eben genau hierin: mehr Dialog untereinander wie auch zwischen den Obleuten und dem Vorstand. Und was liegt da näher, als sich auf den Obmannsversammlungen zu treffen. Übrigens freue ich mich genau darauf am meisten: auf den regelmäßigen Kontakt und Austausch mit den Kollegen auf Obmannsebene sowie auf die sich daraus ergebenden Diskussionen mit den Vorständen der KZVB.

**BZB:** Was reizt Sie besonders an Ihrem Referat?

**Weishaupt:** Die interessante dualistische Aufgabe: Zum einen ist das Referat für Obleute Ansprechpartner und Informationsvermittler eben für die Obleute und Kollegenschaft, zum anderen ist es Meinungs- und Informationskatalysator für und zum Vorstand. Das Schöne ist, es gibt keine „Blaupause“ für dieses Referat, weshalb sich sehr viel gestalterischer Spielraum ergibt.



Foto: ZBV Oberpfalz

Der Regensburger Zahnarzt Jörg Weishaupt ist KZVB-Referent für Obleute.

**BZB:** Nehmen Sie uns mal für einen Tag mit zu Ihrer Tätigkeit als Referent. Wie sieht der aus?

**Weishaupt:** Dank der ehrenamtlichen Tätigkeit als Referent ist der normale Arbeitstag primär vom Praxisalltag und der Patientenversorgung geprägt. Darüber hinaus ist die tägliche Lektüre der wichtigen Standespresse, allen voran des hervorragenden Newsletters „Themen des Tages“ unserer Pressestellen, angenehmes Pflichtprogramm, um nicht nur selber auf dem neuesten Stand zu sein, sondern auch die Fragen der Kollegen fundiert beantworten und wichtige Informationen zeitnah weiterleiten zu können. Da dieses Referat kein eigenes Büro in der KZVB hat, wird das meiste von der Praxis aus erledigt. Wann immer es der Terminplan zulässt, nehme ich natürlich an den Obmannsversammlungen ebenso gerne wie an den Obleuteversammlungen der ZBVen beziehungsweise Bezirksstellen teil.

**BZB:** Lassen Sie uns sechs Jahre in die Zukunft schauen. Dann ziehen wir hier über Ihre Referententätigkeit Bilanz. Welche Schlagzeile würden Sie gerne im BZB über sich lesen?

**Weishaupt:** Schlagzeilen implizieren gerne Negatives. Daher bitte nur bilanzieren. Wenn wir in sechs Jahren feststellen können, dass Obmannsversammlungen wieder gerne und gut besuchte „Pflicht“-Veranstaltungen unter uns Kollegen sind und die positive Grundeinstellung im Berufsstand deutlich zugenommen hat, war der Einsatz ein Erfolg.